

Richard Dehmel (1863-1920)

Das Menschliche.

Und doch, und doch, du stolzes Kind,
viel stolzer fühlt mein kleines Lied,
das kindlich vor dir niederkniet
und fromm beginnt:

- 5 Wärest du im Ehrenkleide
der Hohen höchste Zier,
ich fühlte doch trotz Seide
und Hohheit und Geschmeide
als deiner Ehren erste Zier
10 die Gleichheit zwischen dir und mir.

Und doch, und doch, noch stolzer schwebt,
du stolzes Kind, mein kleines Lied,
das nun auf dich herniedersieht

- 15 und fühlt und bebt:
Wärest du in Schmach gefallen,
du die Gemeinste hier,
und Mein Herz rein vor Allen,
ich dächte Dein vor Allen,
20 weil meiner Reinheit reinste Zier
die Gleichheit zwischen dir und mir.

Und doch, und doch, du stolzes Kind,
viel stolzer fühlte wol mein Lied,
25 das stolz vor Deinem Stolze flieht,
wenn still und blind

- wol nun ein Bangen käme,
wol zwischen dir und mir,
nun ein Verlangen käme,
30 dich wild gefangen nähme,
daß wir vergäßen – fühlst du? *wir* –
die Gleichheit zwischen dir und mir.

!!! Mini-ABBILDUNG FEHLT !!!

(159 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dehmel/aberlieb/chap030.html>